



# **"Die Demokratische Republik Kongo in der Entschuldungsinitiative"**

**Zweite, vollständig überarbeitete Fassung**

**erlassjahr.de**

## **In sechs Sätzen:**

Durch schlechte Regierungsführung, Bürgerkrieg und Korruption ist der Kongo zur Zeit das ärmste Land der Welt. Das Bruttosozialprodukt pro Kopf beträgt etwa US-\$ 300 pro Jahr.

Obwohl der Kongo bereits 2003 den Entscheidungspunkt der HIPC-Initiative erreicht hat, erreichte das Land erst im Juli 2010 den dringend benötigten Schuldenerlass, der dem Land über 7 Milliarden US Dollar Schuldenerlass brachte, bzw. eine Schuldenreduzierung von ca. 82 % des Schuldenstandes.

Im Rahmen einer Kreditvereinbarung wird das Land Infrastrukturinvestitionen und Investitionen in neue Produktionsstrukturen im Umfang von insgesamt über 6 Milliarden US\$ im Zeitraum 2009 bis 2013 vornehmen. Da die Regierung eine Ausfallgarantie für einen Teil der Kreditvereinbarung übernimmt, weist das Land trotz Schuldenerlass ein hohes Überschuldungsrisiko auf.

In der globalen Finanzkrise steht der Kongo unter einem hohen Risiko einer totalen Überschuldung, da er von nur wenigen Exportgütern abhängig ist und die Preise für Diamanten, Kobalt und Kupfer bereits stark zurückgegangen sind.

Sollten Exporteinnahmen auch in Zukunft geringer als erwartet oder Finanzierungsbedingungen schlechter ausfallen, ist die Verschuldungssituation der DR Kongo unabhängig von der Kreditgarantie sofort wieder völlig untragbar.

## 1. Die HIPC-Initiative

### Einführung der Initiative

1996 wurde die *Heavily Indebted Poor Countries Initiative* (HIPC) von den G7-Staaten geschaffen, um 41 potenziell qualifizierten, überschuldeten Ländern, die nach recht willkürlichen Kriterien ausgewählt wurden, einen Teil ihrer Schulden zu erlassen<sup>1</sup>. Die Schuldenerlassinitiative umfasste zu diesem Zeitpunkt folgende Punkte:

- ein aufwändiges Verfahren von drei Jahren Bewährungszeit bis zur Entscheidung über einen Schuldenerlass (*Decision Point*)
- weitere drei Jahren bis zum eigentlichen Erlass (*Completion Point*)

### Erweiterung der Initiative

Da sich nur wenige Länder unter diesen Bedingungen für einen dazu nur sehr begrenzten Erlass qualifizieren konnten, wurde im Rahmen der *Kölner Schuldeninitiative* (oder "HIPC-II") im Jahr 1999 eine Absenkung der Zugangsgrenzen beschlossen, sowie eine Flexibilisierung der Zeiten, in der verschuldete Länder erfolgreich Strukturanpassungsprogramme des IWF umsetzen mussten. Die damals sehr strengen Anpassungsprogramme wurden etwas entschärft und durch die zusätzliche Verpflichtung ergänzt, ein, zusammen mit der Zivilgesellschaft erarbeitetes, Armutsbekämpfungsprogramm umzusetzen.

### Und noch mehr Erweiterungen: „topping up“ und „MDRI“

Bereits 2002 zeigte sich, dass die zugesagten Schuldenerlasse nicht ausreichten, um die einbezogenen Länder dauerhaft zu entlasten. Es wurde die Möglichkeit eines weiteren *Topping Up* beim G8-Gipfel in Kananaskis (Kanada) vereinbart.

2005 wurde die HIPC-Initiative dann durch die *Multilateral Debt Relief Initiative* (MDRI) ergänzt. Während HIPC nach einer ganz oder nahezu vollständigen Streichung durch die bilateralen Gläubiger (Regierungen und Privatgläubiger) eine Reduzierung der multilateralen Verbindlichkeiten bis zur Erreichung eines von IWF und Weltbank vorgesehenen Tragfähigkeitsniveaus vorsah, bedeutete die MDRI nun, dass alle Schulden bei den für die meisten Länder wichtigsten Gläubigern IDA (konzessionäres Kreditfenster der Weltbank), IWF und Afrikanische Entwicklungsbank vollständig gestrichen werden konnten.

### Nötig aber unzureichend

Im Ergebnis führte die Initiative in den meisten einbezogenen Ländern zu deutlich abgesenkten Schuldenindikatoren. Es zeigten sich aber auch zahlreiche kritische Punkte. So beteiligen sich nicht alle Gläubiger wie vorgesehen am Schuldenerlass. Auch gab es in mehr als vierzig Fällen Klagen von alten Forderungsinhabern oder auf dem Sekundärmarkt tätigen "Geierfonds" gegen die HIPC-Länder.

Auch die Hoffnung des IWF und der Weltbank, dass sie mit der Politikberatung im Rahmen des *Debt Sustainability Framework* (DSF)<sup>2</sup> neue Überschuldung vermeiden können, hat sich

---

<sup>1</sup> Zu Beginn der Initiative wurden 41 Länder als potenziell qualifiziert angesehen. Inzwischen sind einige Länder von der Liste gestrichen worden, darunter Schwergewichte wie Kenia und Nigeria. Andere Länder wurden statt dessen neu aufgenommen, wie z.B. Afghanistan und Haiti, so dass die Zahl nun wieder bei 41 liegt, und nach den Vorstellungen der Internationalen Finanzsituationen auch nicht mehr verändert werden wird.

<sup>2</sup> Das "Rahmenwerk für Schuldenfähigkeit" (Debt Sustainability Framework, DSF) wurde 2006 von IWF und Weltbank geschaffen. Darin wird jedes potenziell überschuldungsgefährdete Land gemäß der Stärke seiner Politik und seine Regierungsstrukturen als "stark", "mittel" oder "schwach" eingestuft. Nach dieser Einstufung wiederum richtet sich, wie viele Schulden das Land aufnehmen darf. Nimmt es mehr Kredite, als von IWF und Weltbank zugestanden, wird es mit der teilweisen Streichung seiner zinsgünstigen Kredite und Zuschüsse aus den Töpfen der Weltbank bestraft. Siehe: erlassjahr.de

nicht erfüllt. Der letzte Punkt ist, dass nicht alle Länder, die Schuldenerleichterung benötigen, in die Initiative einbezogen wurden.

Die HIPC-Initiative war dazu gedacht, zahlungsunfähige Länder wieder „liquide“ zu machen, so dass diese Länder wieder in der Lage sind, Schuldendienst zu leisten. Das heisst, die HIPC-Initiative hatte trotz Armutsbekämpfungsprogrammen keinen expliziten, armutsorientierten Fokus, und damit nicht das unbedingte Ziel, genügend Gelder zur Armutsbekämpfung frei zu machen.

## 2. Wirtschaft und Verschuldung der DR Kongo

Die Demokratische Republik Kongo gilt mit einem Bruttosozialprodukt von US-\$300 pro Kopf als eines der ärmsten Länder der Welt<sup>3</sup>. Das Land könnte eines der reichsten Länder Afrikas sein, wenn es nicht seit 1870 systematisch ausgebeutet würde. Damals erklärte Belgiens König Leopold II. das Land zu seinem Privatbesitz und plünderte die Kolonie systematisch aus, während Millionen von Menschen daran zu Grunde gingen. Auch nach der Unabhängigkeit 1960 ging die Ausbeutung weiter. Der erste Präsident, Patrice É. Lumumba wurde nach fünf Jahren im Amt ermordet und Joseph-Désiré Mobutu übernahm dann die Regierung. Dieser wiederholte die systematische Ausbeutung. Mobutu – auch dreistester Dieb Afrikas genannt<sup>4</sup> hörte auf, Beamte und Soldaten zu bezahlen. Stattdessen dienten Korruption und Ausbeutung des Volkes als Gehälter. Er trieb die staatliche Bergbaufirma *Gecamines* durch seine Ausplünderung in den Bankrott und beendete dadurch die effektive Arbeit in Katangas zahlreichen Erzgruben, die einmal der Reichtum des Landes waren<sup>5</sup>.

Auch unter den Nachfolgern Mobutus, Kabila Senior und Junior, ging die Ausbeutung im Interesse von Konzernen aber auch Nachbarländern in den vergangenen 10 Jahren weiter. So unterstützen Uganda, Ruanda und Burundi Rebellen um sich selbst an den Rohstoffen zu bereichern<sup>6</sup>. So hat Uganda im Jahr 2004 Gold im Wert von neun Millionen US-\$ gefördert, aber für 60 Millionen US-\$ exportiert<sup>7</sup>. Weltweit agieren etwa 48 Firmen und Konzerne, die den Kongo regelrecht ausschachten. Die größten sind *Ashanti-Gold* und der Diamantenhändler *de Beers* aus Südafrika sowie Bergbaugesellschaften wie *Phelps Dodge*, *Alrosa* und *Anvil* aus den USA, Russland und Australien. Auch eine deutsche Firma macht bei dieser Ausbeutung mit- die Bayer Tochter H.C. Starck aus Goslar. Der Konzern möchte dieses Engagement jedoch abstoßen<sup>8</sup>.

Während sich internationale Firmen bereichern, leiden 50 Millionen Kongoles/innen unter Hungerlöhnen und unmenschlichen Arbeitsbedingungen. In der ehemaligen staatlichen Goldmine "Kilimoto" im Ost-Kongo ist die organisierte Förderung längst durch illegale Förderung ersetzt worden. 12-18 jährige Jungen schürfen hier unter erbärmlichen Bedingungen und müssen die Hälfte ihrer Funde an die Aufseher abgeben<sup>9</sup>. Viele Menschen mit guter Ausbildung haben keine Chance auf einen Arbeitsplatz und finden sich daher auch in einer der vielen Minen wieder. Die Kluft zwischen humanitärer Not und Ressourcen-Reichtum ist kaum irgendwo so groß wie in der DR Kongo<sup>10</sup>. Es heißt, dass das Land innerhalb von zehn Jahren durch gute Organisation und Planung in der Lage sei, seine eigene Entwicklung zu finanzieren und den ganzen Kontinent mit seinen natürlichen Ressourcen zu versorgen<sup>11</sup>. Doch bis dahin bleibt der Kongo eines der ärmsten Länder der Welt, aufgrund von Krieg, Korruption und Misswirtschaft.

– Fachinfo 13 "Bessere Tragfähigkeitsanalysen aus Washington?" <http://www.erlassjahr.de/material-und-publikationen/fach-info>

<sup>3</sup> <http://www.mapsofworld.com/world-top-ten/world-top-ten-poorest-countries-map.html>

<sup>4</sup> <http://www.tagesschau.de/ausland/meldung106456.html>

<sup>5</sup> <http://www.tagesschau.de/ausland/meldung106456.html>

<sup>6</sup> <http://www.dw-world.de/dw/article/0,2144,1902595,00.html>

<sup>7</sup> <http://www.tagesschau.de/ausland/meldung106432.html>

<sup>8</sup> <http://www.tagesschau.de/ausland/meldung106432.html>

<sup>9</sup> <http://www.tagesschau.de/ausland/meldung106432.html>

<sup>10</sup> <http://www.dw-world.de/dw/article/0,2144,1902595,00.html>

<sup>11</sup> <http://www.tagesschau.de/ausland/meldung106432.html>

### 3. Schuldenerlass unter HIPC/MDRI

#### Der Entscheidungspunkt 2003 („Decision Point“)

Die Demokratische Republik Kongo erreichte im Juli 2003 den Entscheidungspunkt der HIPC Initiative nachdem es erste positive wirtschaftliche Entwicklungen gab und der Frieden, trotz vereinzelter Rebellen Gruppen, weitgehend wieder hergestellt war<sup>12</sup>. Das Land kam dadurch in den Genuss von begrenzten Erleichterungen beim laufenden Schuldendienst (*Interim Relief*). Der tatsächlich gezahlte Schuldendienst ist aber gleichwohl weiter angestiegen. Der Gesamtschuldenstand betrug am Entscheidungszeitpunkt Ende 2002 etwa 10,7 Milliarden US-\$, das entsprach 7,9 Milliarden US-\$ Barwert<sup>13</sup>. Davon sollen 6,3 Milliarden US-\$ erlassen werden. Die Pariser Club Gläubiger sollen 3,5 Milliarden US-\$ erlassen, die multilateralen Gläubiger 2,5 Milliarden US-\$, die bilateralen Gläubiger, die keine Mitglieder im Pariser Club sind 219 Millionen US-\$ und die kommerziellen Gläubiger 161 Millionen US-\$<sup>14</sup>.

#### Der Vollendungspunkt 2010 („Completion Point“)<sup>15</sup>

Die DR Kongo erreichte im Juli 2010 den „Completion Point“ und damit eine dringend benötigte Schuldenerleichterung. Zwischen Einstieg in die Initiative und dem „Completion Point“ lagen damit sieben lange Jahre.

Das Land erhielt über 7 Milliarden US Dollar Schuldenerlass, was einer Schuldenreduzierung von ca. 82 % des Schuldenstandes entspricht. So wies die DRC zum Zeitpunkt des Schuldenerlasses einen Schuldenstand von US\$8,801 Millionen (Gegenwartswert) auf.

Davon entfielen mehr als die Hälfte der Forderungen auf bilaterale Gläubiger und ca. ein Drittel auf multilaterale Institutionen wie die Weltbanktochter IDA (International Development Association) und die Afrikanische Entwicklungsbank (AfDB) (vgl. Abbildung 1). Kommerzielle Gläubiger machen nur einen recht geringen Teil des gesamten Schuldenbergs aus. Größte bilaterale Gläubiger sind dabei Frankreich (11 % des gesamten Schuldenstandes), USA (16 % des gesamten Schuldenstandes), Belgien und Japan (ca. 7 % des gesamten Schuldenstands), die im Pariser Club organisiert sind und damit den dortigen Bestimmungen unterliegen (vgl. Abbildung 2). Gläubiger, die im Pariser Club organisiert sind, haben einem Schuldenerlass vollständig zugesagt. Größte bilaterale Gläubiger, die nicht dem Pariser Club angehören, sind China, die Vereinigten Arabischen Emirate und Kuwait (vgl. Abbildung 3).

---

<sup>12</sup> African Development Band and African Development Fund: "Democratic Republic of the Congo (DRC): HIPC Approval Document – Decision Point Under The Enhanced Framework".

<sup>13</sup> Der Barwert eines Kredits ist die Summe der abgezinsten, künftigen Schuldendienstzahlungen. Je höher der Zinssatz im Verhältnis zu einem weltweiten Referenzzinssatz ist, desto höher liegt der Wert heutiger Geldeinkünfte im Vergleich zu künftigen Geldeinkünften. Bei einem Zinssatz von 10 Prozent und einem Berechnungszeitraum von einem Jahr sind 1.100 Euro, die ich in einem Jahr erhalte, zum jetzigen Zeitpunkt nur 1.000 Euro wert (Barwert). Das heißt, dass ich heute einen Kredit von 1.000 Euro aufnehmen könnte, um in einem Jahr ebenfalls einen Betrag von 1.100 Euro zu erhalten. Der Barwert von 1.100 Euro, den ich in einem Jahr erhalte, beträgt also 1.000 Euro. Wenn ich diesen Betrag von 1.100 Euro erst in zehn Jahren erhalte, beträgt der Barwert heute lediglich 424 Euro. Der Barwert ist also um so niedriger, je länger der Betrachtungszeitraum und je höher der Zinssatz ist. Als Diskontsatz dient im Rahmen der HIPC-Initiative ein gewichteter **CIRR-Zinssatz** (Commercial Interest Reference Rate), den die OECD als Referenzzinssatz für öffentlich unterstützte Exportfinanzierungen vorgibt. Die Berechnung des Barwerts dient dazu, die Kredite verschiedener Gläubiger mit zum Teil sehr unterschiedlichen Konditionen (Zinsen, Laufzeit, Freijahre) vergleichbar zu machen.

<sup>14</sup> African Development Band and African Development Fund: "Democratic Republic of the Congo (DRC): HIPC Approval Document – Decision Point Under The Enhanced Framework".

<sup>15</sup> Die folgenden Ausführungen des Kapitels 3.2 beziehen sich auf diesen Bericht: IMF (2010): Democratic Republic of the Congo: Enhanced Initiative for Heavily Indebted Poor Countries—Completion Point Document and Multilateral Debt Relief Initiative Paper.

Abbildung 1

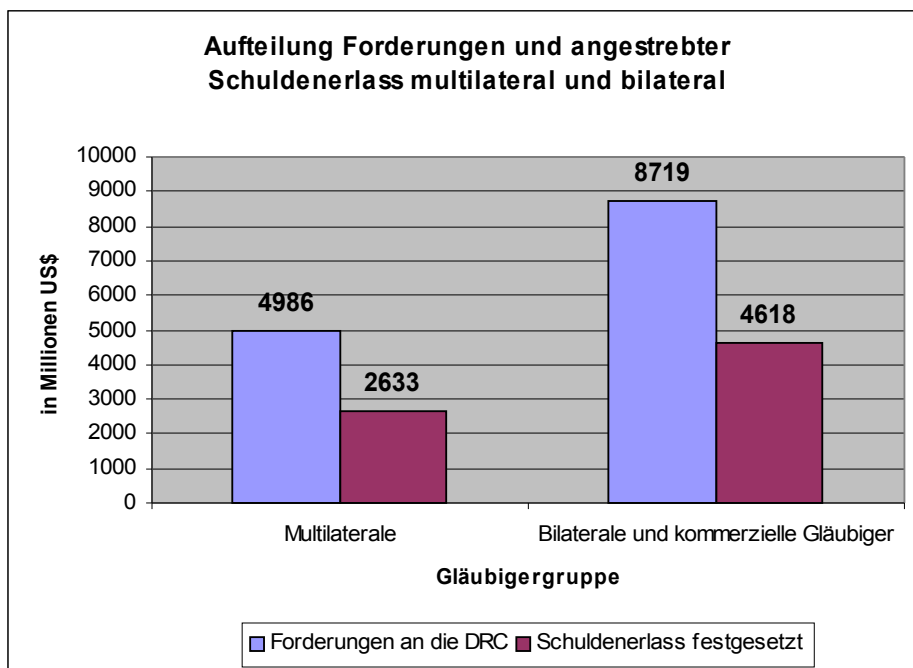


Abbildung 2

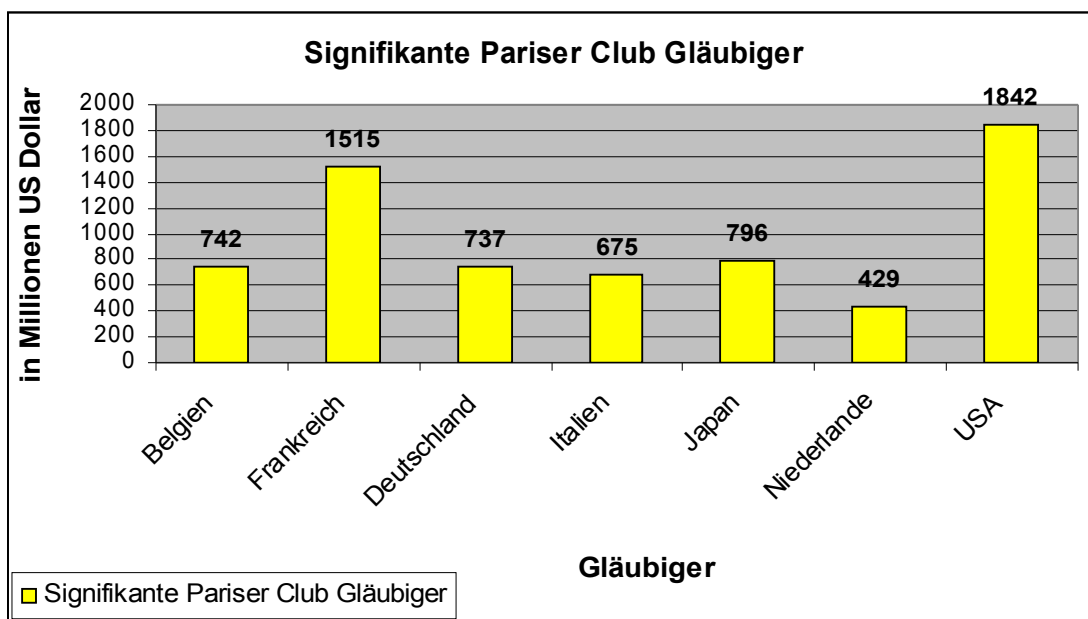
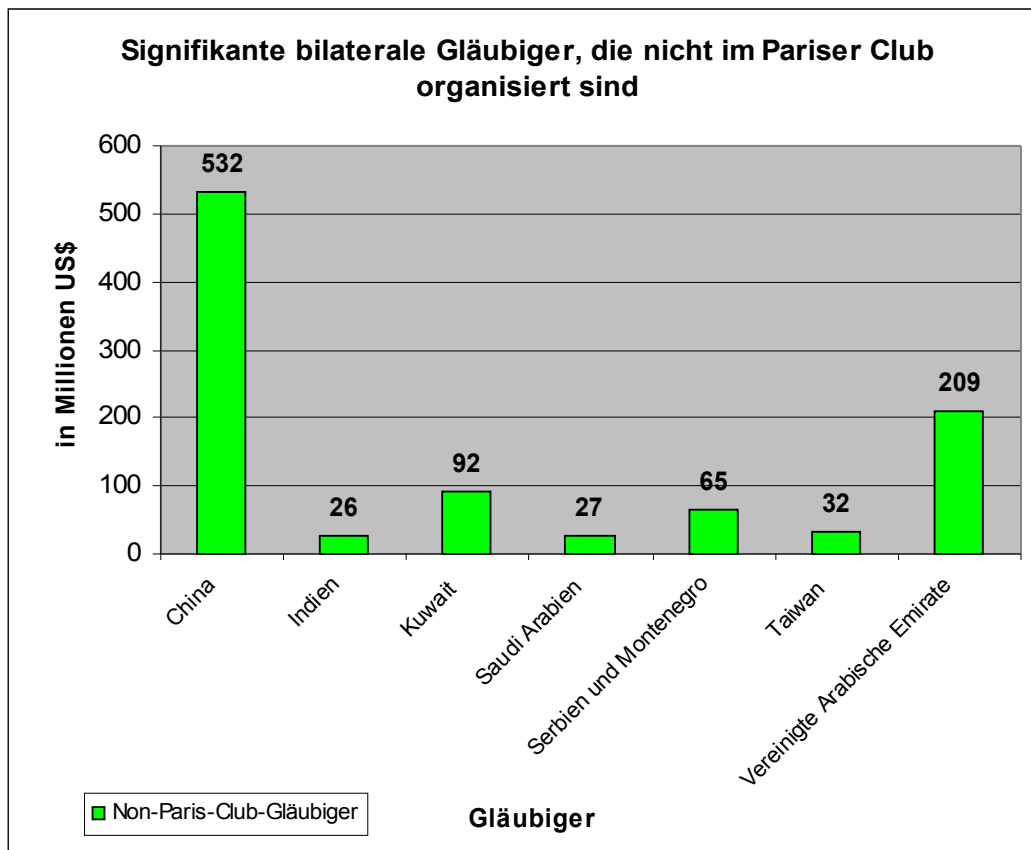


Abbildung 3



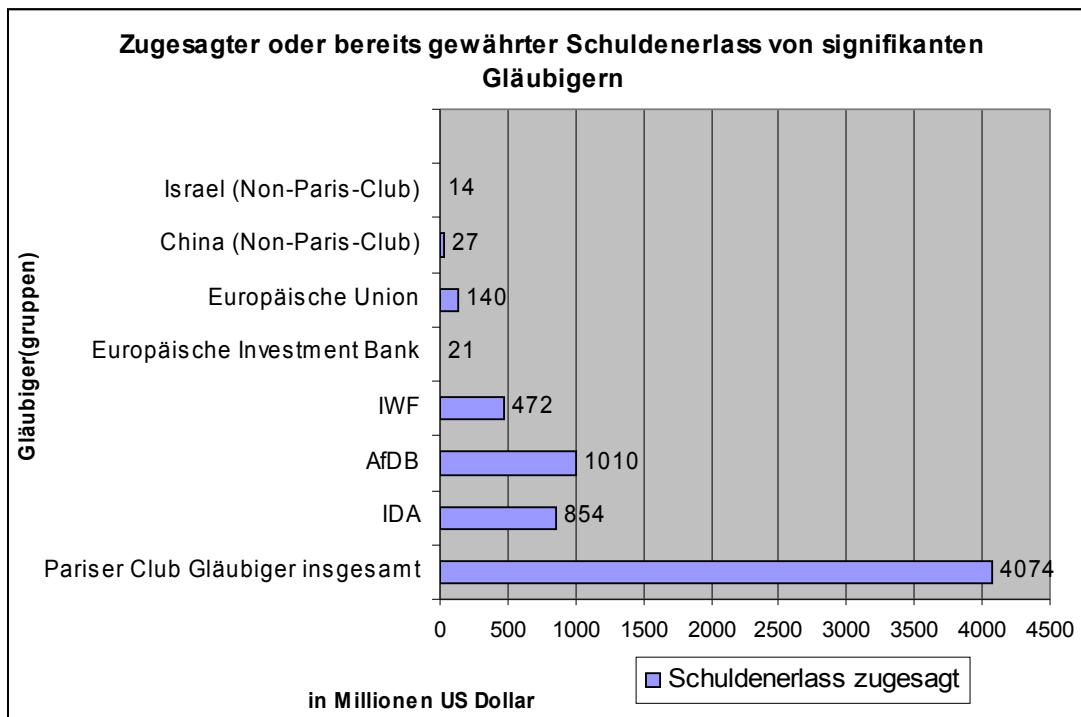
China strich bereits 2007 ausstehende Entwicklungshilfesschulden im Wert von 29 Millionen US Dollar. Auch andere bilaterale Gläubiger gaben bereits vor dem Vollendungspunkt Schuldenerlass: so strich Ägypten im Jahr 2008 vollständig alle Forderungen. Israel strich im Jahr 2007 einen Betrag von 28 Millionen US Dollar. Die Schweiz, die zu den Gläubigern gehört, die im Pariser Club organisiert sind, strich im Jahr 2003 alle Forderungen.

Die DR Kongo qualifizierte sich durch die Erreichung des Vollendungspunktes auch automatisch für die Streichung von Schuldendienst bei den multilateralen Institutionen im Rahmen der Multilateralen Entschuldungsinitiative (MDRI). Von der Weltbanktochter IDA erhält das Land damit zusätzlich zum Erlass unter der HIPC-Initiative noch einmal 887 Millionen US Dollar Schuldenerlass, vom „African Development Fund“ (AfDF) 162,8 Millionen US Dollar und von der Europäischen „EU Least Developing Countries Initiative“ 75,3 Millionen US Dollar.

### Gläubigerbeteiligung

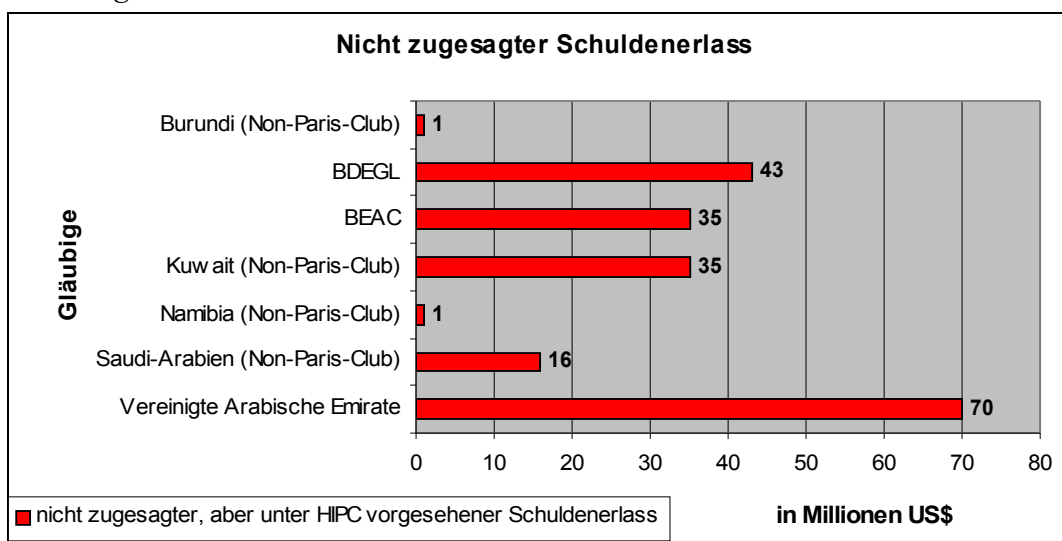
Der Pariser Club als Gruppe wie auch die multilateralen Institutionen IWF, Weltbank und AfDB haben dem festgesetzten Schuldenerlass zugesagt und tragen damit ihren Teil der Last:

Abbildung 4



Anders sieht es jedoch bei einem Großteil der Gläubiger aus, die nicht im Pariser Club organisiert sind: so gibt es einen signifikanten Teil, der dem Erlass bislang keine Zustimmung gegeben hat, wozu neben bilateralen Gläubigern auch zwei große Banken gehören (die „Banque de Developpement des Etats de Grands Lacs“ (BDEGL), die im Kongo ansässig ist und die „Banque des Etats de l’Afrique Centrale“ (BEAC)):

Abbildung 5



Das heisst, dass ein Betrag von knapp 200 Millionen US Dollar überhaupt erst verhandelt werden muss und dass dieser Betrag damit nicht zwingend erlassen wird. Nach Einsetzen der HIPC-Initiative sind die Vereinigten Arabischen Emirate damit vorerst größter verbleibender Gläubiger der Demokratischen Republik, der dem Erlass nicht zugestimmt haben und damit keinen Erlass gewährt. So haben die VAE Forderungen, die 1,6 % des gesamten Schuldenbergs entsprechen. Im Vergleich zum Gesamterlass unter der HIPC-

Initiative ist dieser Betrag jedoch relativ gering, so dass im Allgemeinen von einer recht großen Gläubigerbeteiligung unter der HIPC-Initiative gesprochen werden kann.

#### 4. Schuldentragfähigkeit nach Schuldenerlass

Nach dem Schuldenerlass unter der HIPC-Initiative ist die Verschuldungssituation des Kongo rein objektiv betrachtet erst einmal tragfähig:

Tabelle 1<sup>16</sup>:

Schuldenindikatoren	Tragfähigkeitsgrenzwert	2007	2008	2009	2010 (geschätzt)
Schuldenstand i.V. zum BIP	30 % (lt. IWF und Weltbank)	125,7	132,5	21,1	25,5
Schuldenstand i.V. zu jährl. Exporteinnahmen	100 % (lt. IWF und Weltbank)	N/A	150,4	52,6	42,0
Schuldendienst i.V. zu jährl. Exporteinnahmen	15 % (lt. IWF und Weltbank)	12,9	12,0	18,5	2,9

So sinken die Schuldenindikatoren nach dem Schuldenerlass unter der HIPC-Initiative auf ein tragfähiges Niveau. Allerdings stellt die Neuaufnahme von Schulden auch ein neues Risiko dar: Die Demokratische Republik Kongo wird im Rahmen des sogenannten „Sino-Congolese Cooperation Agreement (SCCA)“ Infrastrukturinvestitionen und Investitionen in neue Produktionsstrukturen im Umfang von insgesamt über 6 Milliarden US\$ im Zeitraum 2009 bis 2013 vornehmen (3 Milliarden für den Ausbau der öffentlichen Infrastruktur und 3,2 Milliarden für ein neues Bergbauprojekt). Im erlassjahr.de-Länderbericht von 2009<sup>17</sup> wurde noch von 9 Milliarden US\$ gesprochen, allerdings wurde das Kreditvolumen um 3 Milliarden US\$ gekürzt<sup>18</sup>.

Der Ausbau der Infrastruktur sowie Investitionen in neue Produktionskapazitäten werden das zukünftige Wirtschaftswachstum voraussichtlich ankurbeln und damit zum Erhalt der Schuldentragfähigkeit beitragen. So soll der Infrastrukturausbau vor allem der Verbindung des Südkongos mit dem Norden und dem Nordwesten Kongos dienen. Im Süden Kongos befindet sich jегliche Bergbauindustrie, im Norden und Nordwesten die wichtigsten Häfen<sup>19</sup>.

Die damit einhergehenden Risiken liegen jedoch auf der Hand:

- Das Leistungsbilanzdefizit wird sich in 2011 auf dramatisch hohe 20 % erhöhen (von 10 % des BIP in 2009), hauptsächlich aufgrund erhöhter Importausgaben, die mit den Bergbau- und Infrastrukturinvestitionen zusammen hängen<sup>20</sup>. Das Defizit soll durch den Kapitalzufluss infolge ausländischer Direktinvestitionen in die Bergbauprojekte einigermaßen ausgeglichen werden. Das heißt, dass hohe Direktinvestitionen absolut notwendig sind. Sollten diese wie zu Zeiten der Finanzkrise im Jahr 2008 zurückgehen, bedeutet dies ein ernstes Finanzierungsproblem für die DRC. Eine

<sup>16</sup> IMF (2010): Democratic Republic of the Congo: Enhanced Initiative for Heavily Indebted Poor Countries—Completion Point Document and Multilateral Debt Relief Initiative Paper und IDA und IMF (2009): DEMOCRATIC REPUBLIC OF CONGO: Joint IMF/World Bank Debt Sustainability Analysis 2009, <http://www.imf.org/external/pubs/ft/dsa/pdf/dsacr1088.pdf>

<sup>17</sup> erlassjahr.de (2009): Die Demokratische Republik Kongo in der Entschuldungsinitiative, Kapitel 7 „Neue Kreditaufnahmen und neue Risiken“.

<sup>18</sup> <http://www.imf.org/external/pubs/ft/scr/2010/cr1088.pdf>, S. 10

<sup>19</sup> <http://mg.co.za/article/2008-05-28-drc-china-unveil-marshall-plan>

<sup>20</sup> IMF (2010): Democratic Republic of the Congo: Enhanced Initiative for Heavily Indebted Poor Countries—Completion Point Document and Multilateral Debt Relief Initiative Paper, S. 34



fragile Sicherheitslage im Land, schwache Verwaltungsstrukturen und weit verbreitete Korruption können dabei ernsthafte Risiken für die Mobilisierung von externen Finanzierungen und ausländischen Investoren darstellen (siehe unten).

- Die DR Kongo stellt eine öffentliche Garantie für einen Teil der Kredite im Rahmen des SCCA (siehe Kasten unten) zur Verfügung. Dies ist der Grund, warum der Kongo trotz niedrigen Verschuldungsindikatoren und trotz gerade erst erfolgtem Schuldenerlass weiterhin ein hohes Verschuldungsrisiko aufweist<sup>21</sup>. Denn sollte die Garantie in Anspruch genommen werden, ist der Kongo erneut zahlungsunfähig.
- Die Chinesen sichern sich durch die Vereinbarung Bergbaukonzessionen im Gegenzug für den Bau von Schulen, Krankenhäusern, Straßen und den Ausbau von Transportwegen. Die Konzessionen geben Zugang zu über 10 Millionen Tonnen Kupfer und über 600000 Tonnen Kobalt<sup>22</sup>. Der Wert wird auf ca. 100 Milliarden US\$ geschätzt<sup>23</sup>. Auch wenn die Chinesen dadurch dringend benötigte Investitionen ermöglichen, die multilaterale und bilaterale westliche Geber in der Form nicht mehr leisten können oder wollen, so sichern sich die Chinesen einen Großteil der noch vorhandenen Rohstoffe und „schlachten“ das Land damit systematisch aus (siehe dazu auch *"Die Demokratische Republik Kongo in der Entschuldungsinitiative"*, *erlassjahr.de*, Dezember 2009<sup>24</sup>).
- Die Vereinbarung gibt Anreiz zu Korruption: so verschwanden 24 Millionen US\$ von einem Teil einer vereinbarten Zahlung der Chinesen, und niemand weiss so recht wohin<sup>25</sup>. Transparenz und Rechenschaftspflicht scheinen schwer durchsetzbar; auch gibt es viele Unstimmigkeiten, wie z.B. das fehlende Interesse der Chinesen, kongolesische Arbeiter zu engagieren und auf kongolesische Produkte zurückzugreifen, obwohl dies in Vertragsklauseln festgelegt ist.

#### Was beinhaltet das SCCA<sup>26</sup>?

Die Kooperationsvereinbarung, die die Hälfte des gesamten Finanzierungsbedarfs der DRC stellt, besteht zwischen einem halbstaatlichen, kongolesischen Bergbauunternehmen (GECAMINES) und einem Konsortium von chinesischen Firmen, die sich zum gemeinsamen Unternehmen „SICOMINES“ im April 2008 zusammengeschlossen haben. Werfen die Investitionen Profit ab, gehen etwas mehr als 1/3 (32 %) an das kongolesische Unternehmen und die restlichen 68 % an das chinesische Konsortium. Die öffentliche Garantie der kongolesischen Regierung beschränkt sich dabei auf die Kredite für Infrastrukturinvestitionen. Die Garantie umfasst damit aber immer noch Kredite im Umfang von 3 Milliarden US\$ sowie anfallende Zinsen. Profite aus der geplanten Mine sollen dabei nicht nur für die Rückzahlung der dafür genutzten Kredite dienen, sondern sollen ebenfalls die Rückzahlung der Kredite und Zinsen für die öffentlichen Infrastrukturinvestitionen sichern. Die Mine soll 2013 mit der Produktion beginnen, bis 2018 sollen jegliche Kredite abbezahlt sein.

<sup>21</sup> IMF (2010): Democratic Republic of the Congo: Enhanced Initiative for Heavily Indebted Poor Countries—Completion Point Document and Multilateral Debt Relief Initiative Paper, S. 55 ff.

<sup>22</sup> <http://mg.co.za/article/2008-05-28-drc-china-unveil-marshall-plan> und <http://allafrica.com/stories/201002151711.html>

<sup>23</sup> <http://allafrica.com/stories/201002151711.html>

<sup>24</sup> erlassjahr.de (2009): Die Demokratische Republik Kongo in der Entschuldungsinitiative, [http://www.erlassjahr.de/dev2/cms/upload/2009/dokumente/laender/DRKongo\\_Entschuldung.pdf](http://www.erlassjahr.de/dev2/cms/upload/2009/dokumente/laender/DRKongo_Entschuldung.pdf)

<sup>25</sup> <http://www.minesandcommunities.org/article.php?a=9924>

<sup>26</sup> IMF (2010): Democratic Republic of the Congo: Staff Report for the 2009 Article IV Consultation, Request for a Three-Year Arrangement Under the Poverty Reduction and Growth Facility, and Request for Additional Interim Assistance Under the Enhanced Initiative for Heavily Indebted Poor Countries, <http://www.imf.org/external/pubs/ft/scr/2010/cr1088.pdf>, S. 10

## Risiken

Sollte die Mine, in die investiert wurde, also nicht den erwarteten Profit abwerfen, sollte sich die DR Kongo verschlechterten „terms of trade“ bzw. niedrigen Weltmarktpreisen für die zu exportierenden Rohstoffe gegenüber sehen oder sollten Bergbauinvestitionen später als gedacht umgesetzt werden, so dass die Mine nicht bis zum Jahr 2013 einsatzbereit ist, so bedeutet dies nicht nur einen herben Rückschlag für die Wirtschaft des Kongo im Allgemeinen, angesichts der hohen Abhängigkeit des Kongo von Rohstoffexporten. Auch wird dadurch das Eintreten der öffentlichen Garantie gar nicht so unwahrscheinlich, da die Rückzahlung der Kredite im Rahmen des SCCA sowie auch die zukünftige wirtschaftliche Prosperität des Landes von der Rentabilität und dem zügigen Einsatz der Mine abhängen. Geringere Exporteinnahmen, verschlechterte Kreditkonditionen und ausbleibende externe Finanzierungen gehören ebenfalls zu signifikanten Risiken für die Schuldentragfähigkeit des DR Kongo, die unmittelbar mit dem oben genannten zusammenhängen:

Abbildung 6

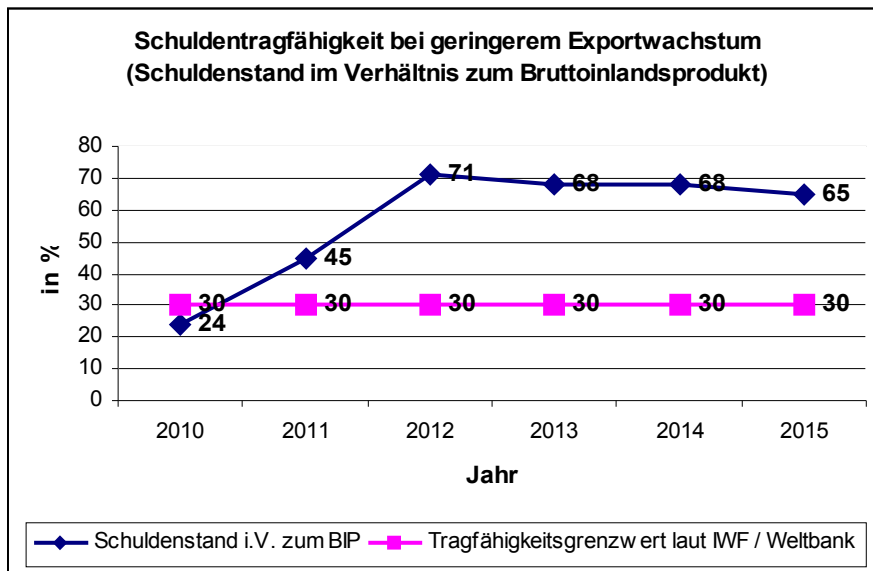


Abbildung 7

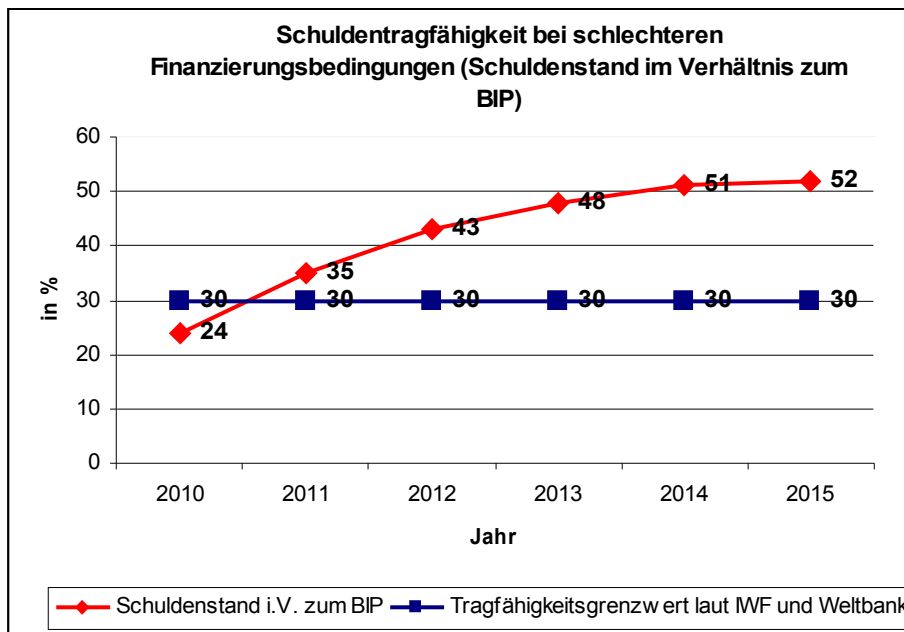


Abbildung 6 und 7 zeigen die Entwicklung des Schuldenindikator „Schuldenstand im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt“ bei Eintreten zweier Risikoszenarien: geringeres Exportwachstum als erwartet, sowie schlechtere Finanzierungsbedingungen als erwartet. Beide Abbildungen zeigen, dass bei Eintreten dieser Szenarien die Verschuldungssituation trotz Schuldenerlass erneut kurz- wie mittelfristig untragbar wird.

## 5. Was hat der Schuldenerlass NICHT geleistet?

Im Länderbericht von 2009 wurde auf die Illegitimität von Schulden verwiesen. Durch die HIPC-Initiative wurde keine Überprüfung der Legitimität von Schulden angestoßen, sondern das Verschuldungsniveau nur bis zu dem Grad reduziert, wo Verschuldung als tragfähig errechnet wurde. Dabei wäre ein Erlass der "verabscheuungswürdigen" Schulden, also der illegitimen Schulden die in den Zeiten der Diktatur entstanden sind, ganz unabhängig von einem zuvor errechneten Tragfähigkeitsniveau und vom Wohlverhalten des Schuldners (durch die Umsetzung von Strukturanpassungsmaßnahmen gemessen) angebracht gewesen. Auch wurden bei der Berechnung der zukünftigen Schuldentragfähigkeit die Auswirkungen des bevorstehenden Klimawandels nicht miteinberechnet. Die DR Kongo steht jedoch aufgrund seiner Verletzlichkeit gegenüber dem Klimawandel unter einem hohen Risiko der Verschlechterung der Schuldentragfähigkeitssituation<sup>27</sup>.

*Kristina Rehbein, 20.09.2011*

*Mit finanzieller Unterstützung des BMZ*



<sup>27</sup> Vgl. erlassjahr.de (2009): Die Demokratische Republik Kongo in der Entschuldungsinitiative, [http://www.erlassjahr.de/dev2/cms/upload/2009/dokumente/laender/DRKongo\\_Entschuldung.pdf](http://www.erlassjahr.de/dev2/cms/upload/2009/dokumente/laender/DRKongo_Entschuldung.pdf), Kapitel 5.